

Anlage
zu Pkt. 18

S. g. H. Bürgervorsteher,
herzl. Dank für die mir gegebene. Möglichkeit zur Abgabe einer persönlichen
Erklärung im Rahmen dieser StVV.

S. g. D. und H.,
die Randbed. in unserem Leben haben sich so entwickelt, daß meine Frau
und ich uns nach einem langen
Abwägungsprozeß entschlossen haben, unseren Lebensmittelpunkt wieder
nach Meck.-Pom., genauer nach Nbg.,
unserem letzten Wohnsitz zu DDR-Z., zu verlegen.
Schwerwiegende berufliche und persönliche Gründe sprechen dafür.
Damit verbunden ist zwangsläufig der Verzicht auf mein
Stadtverordnetenmandat und die damit verbundenen
politischen Ehrenämter, dies bereits zum 30.06.2006, 24 Uhr.

Unsere Zeit als Ahrensburger Bürger währt bis jetzt rund 18 Jahre, somit fast
ein Drittel unseres Lebens, in denen wir
hier ein Zuhause gefunden hatten. Es war auch deshalb für uns beide keine
leichte Entscheidung.

Als direkt gewählter Stadtverordneter stellt man sich in diesem
Zusammenhang natürlich auch die Frage nach der
Vertretbarkeit eines solchen Schrittes innerhalb der Wahlperiode.
Hier ist daran zu erinnern, daß wir nur politische Ehrenämtler sind und
unsere Brötchen anderswo verdienen müssen.
Ahrensburg kann als prosperierende Stadt weiterhin für sich in Anspruch
nehmen, daß permanent neue Projekte auf
der Tagesordnung stehen, die eine genaue Terminabstimmung in solcher
Sache erheblich erschweren.

2006 ist mein 11. Jahr in der Kommunalpolitik.
In dieser Zeit war es mir vergönnt, interessante und motivierte Menschen
kennenzulernen.
Ich schließe hierbei ausdrücklich alle Fraktionen und die Verwaltung mit ein.
Für diese Möglichkeiten war und bin ich sehr dankbar.
Meine Art mit Problemen umzugehen, ich weiß dies aus langjähriger
Erfahrung, stößt nicht immer auf sofortiges Verständnis.
Ich hoffe jedoch, Sie erkennen an, daß es mir stets um das Optimum in der
Sache geht und gegangen ist.

Für die Mitwirkung in der Kommunalpolitik hatte mich damals Herr Aschmann
von der Wählergemeinschaft gewonnen.
Herr Aschmann, dafür und für Ihr generöses Verhalten im Nachgang zu
meinem Wechsel zur CDU und deren Fraktion möchte ich Ihnen jetzt noch
herzlich danken.
Weiterhin bitte ich meine Fraktion um Verständnis für unsere Entscheidung.
Die Union wird ganz sicher auch weiterhin meine politische Heimat bleiben.
Eine große geschlossene Fraktion kann viel bewirken und schafft die
Voraussetzungen für Erfolgserlebnisse. Diese braucht jeder Mensch und
diese hatte ich insbesondere in den Ausschüssen für Stadtbetriebe und für
Bauen und Planen.

Ein lieber Fraktionskollege, heute leider abwesend, hatte unlängst wieder geäußert, daß mein Herzblut am Klärwerk bzw. der Stadtentwässerung hänge. Dies ist nicht ganz zutreffend.

Mein Herzblut hängt vor allem an niedrigen Gebühren für die Kommunen als Beitrag zur Entlastung von Einwohnerschaft und Wirtschaft.

Deshalb mein stetes Ringen um realistische Zahlen für das Planungswerk innerhalb der Stadtentwässerung.

Hier kann angemerkt werden, daß die Voraussetzungen für weitere Gebührenreduzierungen in den nächsten Jahren sehr günstig sind.

Da meine Fraktion auch in Sachen Stadtbetriebe stets Geschlossenheit bewiesen hat, bin ich zuversichtlich, daß die Möglichkeiten hier auch ohne mein Zutun voll genutzt werden.

Es erfüllt mich mit Genugtuung, daß es mir noch möglich war, an solchen Vorhaben wie EKZ, Buchenweg oder Beimoor Süd aktiv mitzuwirken. Als Befürworter dieser Projekte würde ich übrigens heute wieder so entscheiden.

Ein früherer Stadtverordneter hatte vor Jahren in seiner persönlichen Erklärung den immer geringer werdenden finanziellen Spielraum unserer Kommunen beklagt. Dies kann ich nur bedingt nachvollziehen: Im Zeitalter leerer Kassen sind gerade wir als Volksvertreter aufgerufen, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, Investitionen des freien Marktes zu ermöglichen. Dies geschieht hier beim EKZ und anderswo.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ahbg. hat unser Leben im wiedervereinigten Deutschland wesentlich geprägt und wir werden uns mit dieser Stadt stets in Dankbarkeit verbunden fühlen.

Das hiesige Geschehen werde ich mittels Internet ganz sicher weiter verfolgen, eine Reise ist Ahrensburg ja allemal wert.

Natürlich stellt sich nach solcher Entscheidung auch Vorfreude ein.

Nbg. ist uns als Stadt vertraut, die Familie unserer Tochter ist dort beheimatet und man hofft, ehemalige Freunde und Kollegen gesund anzutreffen.

Probleme gibt es dort zuhauf, so daß Aktivitäten in der Kommunalpolitik oder anderswo sich geradezu aufdrängen.

Zumindest schließe ich dies nicht aus, nachdem meine liebe Frau meinte, ich würde wohl ohne solche nicht auskommen.

Meine Damen und Herren,

abschließend wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit und Wohlergehen im Interesse Ihrer Familien und Ihrer Stadt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und nochmals alles Gute!

Ahrensburg, den 26.06.06

